

Mitteilungsblatt 2/2005



Schwerpunkte

3 Delegiertenversammlung

4 Rückblick Präsidium

5 BNV-Vorstand

6 Kurse

8 Schwalbenhaus

Baumpieper, Foto Tero Niemi

Editorial

Den Gesang eines Baumpiepers zu hören oder gar seinen Singflug zu beobachten ist ein besonderes Erlebnis. Im Baselbiet allerdings kann er nur noch in den obersten Teilen des Juras beobachtet werden. Im übrigen Kanton hat sich der Baumpieper verabschiedet. So auch im Naturschutzgebiet Wildenstein, wo er bis vor wenigen Jahren brütete. Der raue Wind der Landwirtschaft ist ihm nicht bekommen. Mit ihm verschwinden weitere Tier- und Pflanzenarten, die denselben Anspruch an ihren Lebensraum haben. Dass es im Naturschutzgebiet Wildenstein wieder wohnlicher werden soll, dafür sorgen der BNV und Pro Natura Baselland. Lesen Sie weiter dazu auf Seite 2.

Das Engagement des BNV zielt auf die Erhaltung der Biodiversität. Er versucht dies mit den unterschiedlichsten Mitteln zu erreichen. Zum Beispiel mit seiner Kampagne «Bäumiges Baselbiet». So berichtet der Natur- und Vogelschutzverein Tenniken auf Seite 7 über seine Baumpflanzungen. Oder mit dem breit gefächerten Kursangebot auf Seite 6. Von Käfern über die Bilche bis zur Alpenflora sensibilisiert und bildet der BNV Naturinteressierte aus, die ihr Wissen wiederum weitergeben. In Blauen demonstriert der Natur- und Vogelschutzverein Blauen-Dittingen-Nenzlingen der Bevölkerung in öffentlichen Privatgärten tierfreundliche

Gartenkultur. Dazu werden sie auf Seite 9 eingeladen.

Dass ein so vielfältiger, engagierter und aktiver Naturschutz betrieben werden kann, ist nur möglich, weil sich immer wieder neue Personen bereit erklären, mitzugestalten und mitzuarbeiten. Die nächste Zukunft wird einmal mehr einen starken und vereinten privaten Naturschutz brauchen. Denn die kantonale Richtplanung kippt die zum Teil hart erkämpften Errungenschaften zum Schutz der Landschaft, Flora und Fauna rigoros über Bord. Verfolgen Sie aufmerksam die Diskussion und setzen Sie sich weiterhin für ein tier-, pflanzen- und menschenfreundliches Baselbiet ein.

Suzanne Oberer-Kundert, Präsidentin

Mai 2005

Geschäftsstelle

Naturschutzgebiet Wildenstein – eine Kostbarkeit

Das 1997 unter kantonalen Schutz gestellte Gebiet auf Wildenstein ist mit rund 109 ha eines der grössten Naturschutzgebiete im Kanton Baselland. Dass auch die Bewirtschaftung den Ansprüchen eines geschützten Gebietes entsprechen sollen, dafür setzen sich der BNV und die Pro Natura BL ein.

Der Wert des Naturschutzgebiets Wildenstein ist auf seine Lebensraumvielfalt zurückzuführen: neben dem – auch gesamtschweizerisch – einzigartigen Eichenhain finden sich verschiedene Waldgesellschaften und Magerwiesentypen, Hochstammobstbäume, Hecken, Feldgehölze und wertvolle Waldränder, Einzelbäume und Kleinstrukturen, Feuchtstandorte, Weiher und Tümpel. Aufgrund des naturschützerischen Wertes stufte das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL 1995 Wildenstein als Naturschutzgebiet mit nationaler Bedeutung ein.

«Das Schlossgut Wildenstein vereinigt in einmaliger Weise naturschützerische und kulturhistorische Werte. Besonders hervorzuheben sind die bis heute erhalten gebliebenen Reste mittelalterlicher Kulturlandschaft – insbesondere der Eichen-Witwald mit über 500-jährigen Eichen.»



Diese in verschiedenen kantonalen Dokumenten zu lesende Aussage stimmt aus Sicht des BNV nur bedingt und zudem nur für den Eichenhain.

Eine Kostbarkeit?

Lässt man den Blick nämlich über die Hochebene schweifen, ist von traditioneller Kulturlandschaft kaum mehr etwas vorhanden: zwar gibt es noch Hochstammobstbäume, doch die intensive Unternutzung widerspricht jeglichen ökologischen Grundsätzen. Hecken, die in einer traditionellen Kulturlandschaft nicht fehlen dürfen und im Gebiet Wildenstein einst zahlreich vorhanden waren, sind grösstenteils verschwunden. Auch die Magerwiesen haben unter der Intensivierung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung an Wert eingebüsst. Mit dem Verlust der Biotopvielfalt und -qualität hat auch die Artenvielfalt signifikant abgenommen. Der bis 2001 brütende Baumpieper bleibt verschwunden. So weist das Grünland nur eine durchschnittliche Vogelwelt auf, das Ackerland gar eine unterdurchschnittliche Artenvielfalt. Im Landwirtschaftsgebiet sonst häufige Arten wie Distelfink, Feldsperling und Girlitz fehlen gänzlich.

Das Konzept für die Artenvielfalt

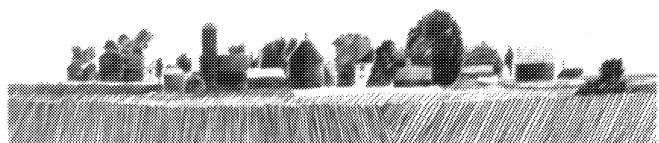
Der BNV hat gemeinsam mit Pro Natura Basel im Sommer 2004 mit Frau Regierungsrätin Elsbeth Schneider die mangelhafte Umsetzung der geltenden Schutzziele und des Nutzungs- und Pflegekonzeptes erörtert. Daraufhin wurde in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden, Kantonalen Fachstellen, den Bewirtschaftern und einer externen Fachperson ein neues Schutz- und Pflegekonzept ausgearbeitet. Die Arbeitsgruppe hat bereits konkrete Ideen entwickelt. Mitte April konnten der Bau- und Umweltschutzdirektorin vor Ort die Dringlichkeit einer Neuorientierung und die Eckpfeiler des neuen Pflegekonzeptes und der landwirtschaftlichen Nutzung unterbreitet werden. Die Naturschutzverbände stufen die Aufwertung des Naturschutzgebietes als unerlässlich ein - und zwar bevor sich weitere Tier- und Pflanzenarten aus dem Wildenstein verabschieden!

*Text Susanne Brêchet Schönthal
Foto Matthias Kestenholz*

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 38 77

Delegiertenversammlung

Der BNV unter neuer Führung

Zu seinem 75. Geburtstag organisierte der Liestaler Natur- und Vogelschutz die 73. BNV-Delegiertenversammlung. Im schön geschmückten Gymnasium stand die Versammlung ganz unter dem Zeichen der Vorstandserneuerung.

Im Gymnasium Liestal herrscht fröhliches Geplauder. Die meisten Delegierten treffen sich vorgängig zur Delegiertenversammlung beim Apéro. Ein Austausch, den sich die wenigsten entgehen lassen wollen.

Viktor Roth, Präsident des jublierenden Natur- und Vogelschutzvereins Liestal, blickt in die Anfänge seines Vereins zurück. Zu den ersten Aktivitäten gehörte die Bildung eines Dachverbandes zur Stärkung des kantonalen Naturschutzgedankens.

In gelöster Stimmung führt Matthias Kestenholz durch den geschäftlichen Teil. Sein kurzer Blick in das Geschehen vom vergangenen Jahr streift das «Bäumige Baselbiet» und sein erfolgreicher Fotowettbewerb, die Bemühungen um das Amphibienparadies der Ziegelei Oberwil und die Vogelarten Steinkauz, Gartenrotschwanz & Co; nicht zu vergessen das breite Aus- und Weiterbildungsangebot mit dem erstmals durchgeführten Feldfaunistikkurs.

Die Geschäftsführerin Susanne Bréchet Schöenthal zeigt anhand von wenigen Beispielen die vielfältigen Aufgaben des BNV: die Sorge um das Naturschutzgebiet Wildenstein, die Bedrohung von Landwirtschaftsflächen durch die geplante Südumfahrung, aber auch Highlights wie das geglückte Wasserbaugesetz, der Heidetag und der 10. Naturschutztag.

An der Delegiertenversammlung gilt es Abschied zu nehmen. Zum Beispiel von Hansruedi



Suzanne Oberer-Kundert, Matthias Kestenholz, Petra Horch (v.l.n.r.)

Meier, Frenkendorf, der als erster Webmaster die BNV-Homepage programmiert und gestaltet hat und sie während vier Jahren betreute. Mit grosser Zuverlässigkeit gelangten alle Termine, Berichte und unzählige Fotos blitzschnell ins weltweite Netz.



Ein weiterer langjähriger BNV-Begleiter ist Urs Stöcklin. Während den letzten 7 Jahren hat er 29 Mitteilungsblätter und 7 Jahresberichte gestaltet und damit dem BNV-Informationsorgan Glanz verliehen und dem BNV einen professionellen schriftlichen und optischen Auftritt ermöglicht.

Zwei Vorstandsmitglieder müssen aus beruflichen Gründen zurücktreten. Caroline Birchmeier hat sich intensiv mit der Öffentlichkeitsarbeit und dem Sponsoring befasst, Christian Schlatter war zuständig für die Sektionsbetreuung. Allen dankt Matthias Kestenholz für ihr Engagement.

Nach 15 Jahren BNV-Vorstandsarbeit, davon neun Jahre als Präsident, tritt Matthias Kestenholz zurück und übergibt die BNV-Führung der Vizepräsidentin, Suzanne Oberer-Kundert. Sein nebenstehender Rückblick zeigt sein breites Wirkungsfeld, das den Verband stark prägte. Sein grosses Fachwissen, aber auch seine offene und umgängliche Art machte es ihm leicht, den Kontakt zu den Sektionen sowie zu zielverwandten Organisationen und Behörden zu verstärken. Als junger ornithologisch interessierter Student war er 1988 in die Verbandsarbeit eingestiegen und mauserte sich im Laufe der 17 Jahre zum Politiker, Werbefachmann und Kommunikator. Der begeisterte und anhaltende Applaus zeigt, dass seine grosse Arbeit für den BNV von den Delegierten geschätzt wird und sie ihn nur ungern ziehen lassen. Als Anerkennung verleihen sie Matthias Kestenholz die BNV-Ehrenmitgliedschaft.

*Text Suzanne Oberer-Kundert
Fotos Roger Furler*

Rückblick des zurücktretenden Präsidenten

Der Natur- und Vogelschutz um die Jahrhundertwende: Versuch einer Bilanz aus Sicht der Vogelwelt

Die Bilanz des Natur- und Vogelschutzes der letzten Jahre fällt, wie könnte es anders sein, durchzogen aus. Sichtbare Erfolge bei der ökologischen Aufwertung einzelner Lebensräume kontrastieren mit wachsenden Problemen im Umgang mit der Landschaft, die längerfristig die erfolgreichen Bemühungen im Arten- und Biotopschutz wieder in Frage stellen.

Der Lebensraum Wald

Der Wald als flächenmässig bedeutendster Lebensraum im Baselbiet präsentiert sich relativ naturnah. Neben dem naturnahen Waldbau auf der ganzen Fläche stimmt das ambitiöse Ziel des Kantons, auf 15 % der Waldfläche der Natur Vorrang einzuräumen, hoffnungsvoll. Für den Vogelschutz ist dabei wichtig, dass diese Waldreservate gut über den Kanton verteilt sind und nicht nur Wälder in Steillagen, die ohnehin schwer zu bewirtschaften sind, einschliessen. Entscheidend für die Realisierung des Vorhabens ist der kantonale Kredit für Naturschutz im Wald, der Ende 2003 nach dem Willen des Regierungsrats einer Sparrunde zum Opfer gefallen wäre. Im letzten Moment konnte die Streichung von Forstwirtschaft und Naturschutz verhindert werden. Bedingt durch die zunehmende Freizeit, die mit immer neuen Sportarten ausgefüllt wird, wächst der Erholungsdruck auf den Wald. Spaziergänger mit und ohne Hunde, Reiterinnen, Jogger, Orientierungsläuferinnen, Mountainbiker, Pfadfinder und viele andere erholen sich im Wald. Um dem Wild und den am Boden brütenden Vogelarten gewisse Rückzugsgebiete zu bieten, wird man nicht um Besucherlenkung und Ruhezone für die Wildtiere herumkommen. Das Gleiche gilt für die Felsen, die für das Baselbiet so charakteristisch sind. Wenn der Wanderfalke ungestört brüten soll, braucht er einzelne Felsen, die frei vom Klettersport bleiben.

Das unergründliche Wasser

Im Gewässerschutz wurden beachtliche Fortschritte erzielt. Am Unterlauf der Birs gab es grössere Renaturierungen, von denen etwa der Eisvogel profitiert. Das neue Wasserbaugesetz,

das diese erfolgreichen Bemühungen des Kantons festigen wird, tritt bald in Kraft. Sorgen bereitet neuerdings vermehrt wieder die Wasserqualität. Hormonartig wirkende Substanzen beeinträchtigen die Fruchtbarkeit der im Wasser lebenden Tiere – hier tickt eine Zeitbombe.

Die Landwirtschaft – Erfolge und Handlungsbedarf

Im Kulturland zeichnen sich dank dem Programm des ökologischen Ausgleichs erste Erfolge für die Vogelwelt ab. Einige Schwarzkehlchen brüten in den stark mit Buntbrachen aufgewerteten Gebieten im südlichen Bruderholz und auf dem Wenslingerfeld. Auf den Juraweiden konnten sich die letzten Baumpieper halten. Der Kanton ist mit dem ökologischen Ausgleich auf dem richtigen Weg, doch die Gefahr, ihn wieder zu verlassen, ist nicht gebannt. Dem kantonalen Kredit für den ökologischen Ausgleich drohten mehrfach massive Kürzungen im regierungsrätlichen Budget. Mit grossem Aufwand konnten dank dem Schulterschluss von Landwirtschaft und privatem Naturschutz die Mittel jeweils doch noch gesichert werden. Weitere Investitionen in ein nachhaltiges Baselbiet sind nötig, denn das Potenzial für ökologische Aufwertungen ist noch längst nicht ausgeschöpft. Auf vielen Ackerfluren gibt es noch keine Buntbrachen, die Vögeln Deckung und Nahrung bieten könnten. Das Gras wächst wegen der starken Düngung so dicht und schnell, dass es bis zu viermal pro Jahr gemäht werden muss. Als Brutplatz eignet sich dieses satte Grün nicht. Der Rückgang der hochstämmigen Obstbäume hält unvermindert an. Und nur selten sind alte Obstbäume zusammen mit Magerwiesen oder Buntbrachen zu finden, eine Kombination, die für Wendehals und Rotkopfwürger existenziell ist. Vielerorts hält Plastik Einzug in der Landwirtschaft. Doch unter Plastikfolien brüten weder Wachteln noch Feldlerchen. In den Siloballen verenden Abertausende von Schmetterlingen, Heuschrecken und Käfer. Die Ernteschutznetze über den Obstplantagen sperren die Vögel aus. Plastifizierte Agrarlandschaften tragen nicht zu der in der Bundesverfassung verankerten Zielsetzung einer multifunktionalen Landwirtschaft bei, die das Kulturland als Lebensraum von wildlebenden Tieren und Pflanzen respektiert.

Den Raum planen

Grosse Sorgen bereitet mir die Entwicklung der Landschaft. Der kantonalen Raumplanung fehlen Ideen, um dem ungebremsten Verschleiss von Kulturland durch Industrieareale und Strassen entgegenzuwirken. An Stelle von wachsenden Gewerbezone in jeder Gemeinde könnten zentrale Industriegebiete unter Nutzung leer stehender Firmenareale eingerichtet werden. Flankie-

rend bräuchte es wohl einen Finanzausgleich über Anpassungen im Steuerrecht, damit die kleinen Dörfer im Oberbaselbiet finanziell nicht schlechter fahren. Die Hauptschwierigkeit beim Schutz der Landschaft liegt darin, dass sich diese nur langsam und kaum sichtbar verändert. Und sie verändert sich nicht von selbst, sondern wird von uns Menschen umgestaltet. Sie ist ein unwiederbringlicher Bestandteil unserer Lebensqualität. Darauf will der BNV mit seiner Kampagne „Bäumiges Baselbiet“ aufmerksam machen.

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen

Der Kanton Baselland hat nachhaltiges Handeln zu seiner Richtschnur gemacht. Die ökologische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung soll ausgewogen und unter Schonung nicht erneuerbarer Ressourcen erfolgen. Die Defizite sind nach Einschätzung des Kantons besonders im Bereich Artenvielfalt gross, so dass dem Arten-, Lebens-

raum- und Landschaftsschutz eine Schlüsselrolle auf dem Weg zur Nachhaltigkeit zukommen soll.

Politik und Vögel

Die Zusammenhänge zwischen Qualität und Quantität des Lebensraums und dem Vorkommen einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt sind nicht immer so einfach zu verstehen wie bei Hecken und Goldammern oder bei Restwassermengen und Bachforellen. Die Folgen von politischen Beschlüssen auf den Zustand der Natur zeigen sich oft nur indirekt und zeitlich verzögert, können aber gravierend sein. Mit der Vogelwelt steht uns ein sehr anschauliches Beispiel zur Verfügung, positive wie negative Auswirkungen auf die Natur allgemein verständlich darzustellen. Nützen wir diese Chance!

Matthias Kestenholz, BNV-Präsident 1996–2005

Der neue BNV-Vorstand



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(6) Suzanne Oberer-Kundert

Präsidium und Redaktion Mitteilungsblatt

(10) Roger Schneider

Vizepräsidium, Raumplanung und Gewässer

(7) Kurt Lanz

Kassier

(1) Karin Schneider

Aus- und Weiterbildung, Gewässer

(8) Kurt Pulfer

Aktuar und Wald

(9) Eric Wyss

Landwirtschaft und Herbsttagung

(2) Matthias Huber

Mitteilungsblatt, Homepage, neu im Vorstand

(5) Simon Keller

Mitteilungsblatt und Finanzen, neu im Vorstand

(3) Lukas Pfiffner

Landwirtschaft, Raumplanung, neu im Vorstand

(4) Susanne Bréchet Schönthal

Geschäftsführerin

BNV-Weiterbildungskurse 2005

Die ausführlichen Kursprogramme finden Sie unter www.bnv.ch



Little Brown Birds LBB

3. Teil: Laubsänger und Spötter
Mittwoch, 25. 5. 2005, 20–22 Uhr
Restaurant Ziegelhof, Liestal

Bitte um Anmeldung bei Martin Blattner:
martin.blattner@bnv.ch / Tel. 061 981 48 52



Faszinierende Welt der Käfer

Vortrag: Freitag, 3. 6. 2005, 20–22 Uhr
Restaurant Ziegelhof, Liestal
Referent: Roman Graf, Käferspezialist

Exkursion 1: Sonntag, 19. 6. 2005, 10–16 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Dagmersellen (LU)
Leitung: Roman Graf
Mitnehmen: Picknick, Lupe, feldtaugliche Schuhe
Die Exkursion findet zusammen mit dem Luzerner Natur- und Vogelschutzverband und nur bei geeignetem Wetter statt.
Olten ab 9.39 (Regionalzug nach Luzern), Dagmersellen an 9.55

Exkursion 2: Samstag, 9. 7. 2005, 13.50–17 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Unterwart, MuttENZ
Leitung: Wolfgang Schiller und Eva Sprecher, Käferspezialisten
Mitnehmen: Lupe, Pinzette, Käferbestimmungsbuch, feldtaugliche Schuhe

Kurskosten: je 10.- Fr. pro Anlass
Anmeldung bis 31.5.05 an: Karin Schneider,
Hinterbergweg 8A, 4900 Langenthal,
karin.schneider@bnv.ch, die Teilnehmerzahl für die Exkursionen ist begrenzt



Alpenflora

Samstag/Sonntag, 2./3. Juli 2005 Davos

Anmeldung bis 26.4.05 bei Karin Schneider,
Hinterbergweg 8A, 4900 Langenthal,
karin.schneider@bnv.ch, die Teilnehmerzahl ist beschränkt

Bilche – Koblode in unseren Nistkästen

Vortrag: Freitag, 16. 9. 2005, 20–22 Uhr
Restaurant Ziegelhof, Liestal

Exkursion: Freitag, 23. 9. 2005, ab 18.30 Uhr
Kurskosten: je 10.– Fr. pro Anlass
Anmeldung bis 31. 8. 2005 bei Peter Jascur,
peter.jascur@bnv.ch / Tel. 061 413 10 50

Für Sektionen

Neophyten – Bekämpfung invasiver Pflanzen

Samstag, 10. 9. 2005, ca. 8.30–16.30

Leitung: Vertreter des Kantons BL, Christian Schlatter

Neben einem Überblick über die wichtigsten Vertreter dieser Pflanzen werden in einem praktischen Pflegeeinsatz die richtigen Pflegemassnahmen gezeigt und angewendet.

Anmeldung bis 30. 6. 05 bei Christian Schlatter,
Jurastrasse 32, 4053 Basel,
christian.schlatter@fibl.ch / Tel. 061 361 04 87

Naturkundliche Grundkurse

Freitag, 11. 11. 2005, 19.30–21 Uhr
Restaurant Ziegelhof, Liestal

Grundkurse bieten eine Chance, Vereinsmitgliedern und potentiellen Neumitgliedern eindruckliche Naturerlebnisse zu bieten. Die Organisation und Durchführung von Grundkursen werden aufgezeigt.

Anmeldung bei Martin Blattner:
martin.blattner@bnv.ch / Tel. 061 981 48 52

Feldhasenausstellung für die Sektionen

Das Feldhasenprojekt Baselland wird vom Jagdschutzverein BJV, Pro Natura Baselland und dem BNV getragen. Es hat zum Ziel, in verschiedenen Gebieten des Kantons den Lebensraum für den Feldhasen durch geeignete Massnahmen aufzuwerten und so die Hasendichte zu erhöhen. Die Projektgruppe hat mit dem Jahresanfang einen neuen Koordinator: Ueli Schaffner aus Gelterkinden und Vorstandsmitglied des Natur- und

Vogelschutzvereins Rothenfluh-Anwil. Mit der Übernahme dieses Amtes hat er auch eine Hasenausstellung übernommen und möchte diese lieber unterwegs bei den Vereinen als in seinem Keller wissen.

Die Ausstellung enthält 4 Tafeln, 2 Feldhasenpräparate, ein adultes und ein junges Tier, und ein Schädelpräparat. Ueli Schaffner sieht den Einsatz der Tafeln bei Ständen, Jahresversammlungen oder Ausstellungen. Er ist auch gerne bereit, sein Wissen als Ornithologe und Jäger weiterzugeben.

Seine Adresse lautet: Ueli Schaffner, Ischlagweg 4, 4460 Gelterkinden, Tel. 061 981 40 32.

«Bäumiges Baselbiet»

Bäume für Tenniken



Der Natur- und Vogelschutzverein Tenniken NVVT, der dieses Jahr sein 75-jähriges Jubiläum feiert, hat sich gleich zu Beginn der BNV-Baumpflanzaktion am «Bäumigen Baselbiet» beteiligt.

Im Jahresbericht des Präsidenten des Natur- und Vogelschutzvereins Tenniken stand das Thema «Baum» im Vordergrund. Nachfolgend einige Zitate daraus:

«... Schon seit jeher stellt der Baum nebst seinem praktischen Nutzen als Holz- und Nahrungslieferant ein Symbol des Lebens, der Unerschütterlichkeit und der Unvergänglichkeit dar. Ein solcher Baum kann hunderte, ja sogar einige tausend Jahre alt werden, wie z. B. die 800 jährige Linde von Linn auf dem Bözberg über der Habsburg, oder die drei- bis dreitausendfünfhundert Jahre alten Eiben in der Normandie. Solche alten, zum Teil vorchristlichen «Heidenbäume» haben Namen. Man nennt sie heute noch «Weltenbaum», «Thorseiche», «Hexeneiche», oder «Weltenesche». Einzelne grosse Bäume waren

Treffpunkte für gesellschaftliche Anlässe: «Tanzbäume» und «Tanzlinden» für die angenehmen, «Gerichtslinden» und «Gerichtseichen» für die weniger angenehmen ...»

Das Vorgehen

Mit einem Brief an unsere noch verbliebenen Bauern haben wir im Frühling 2002 Interessenten für dieses Projekt gesucht. Drei Bauernfamilien haben denn auch Bedarf für freistehende Bäume angemeldet, und so konnten wir insgesamt 12 Standorte auswählen.

Dank der seit langer Zeit bestehenden ausserordentlich guten Zusammenarbeit zwischen der Gemeindebehörde und dem NVVT, hat die Gemeinde die nötigen Vorarbeiten geleistet und die Pflanzlöcher ausgehoben. Im Rahmen unseres Naturschutztages 2002 haben wir zusammen mit Landeigentümern, Schülern und Lehrern 12 Bäume unter fachkundiger Leitung gepflanzt. Die 4 Eichen, 5 Linden, 2 Birnen und 1 Nussbaum sind dank dem regenreichen November gut angewachsen und haben den trockenen Rekordsommer 2003 gut überlebt. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim BNV für die Beschaffung der finanziellen Mittel.

Lukas Oberer, Präsident NVVT

Im Andenken an Peter Schweizer

Am 2. März 2005 starb Peter Schweizer unerwartet in seinem 78. Altersjahr. Er war ein grosser Naturfreund und ausgewiesener Naturkenner. Pflanzen, Tiere und vor allem die Vögel hatten es ihm angetan. Der gelernte Décolleteur widmete seine ganze Freizeit der Natur, unter anderem als Rebbauger am Dienberg in seinem Wohnort Oberdorf, als Jäger und als Gemeinderat. Besonders aktiv war er als Vogelschützer. Der Exkur-

sionsleiter präsierte lange Jahre den Natur- und Vogelschutzverein Oberdorf, dem BNV diente er von 1950-1970 als Vorstandsmitglied, davon 14 Jahre als Verbandskassier. Für dieses überaus grosse Engagement wurde Peter Schweizer 1966 die Ehrenmitgliedschaft des BNV verliehen.

Matthias Kestenholz



Viva Gartenbau lässt nicht nur Ihre Fantasie blühen

Braucht Ihr Garten mehr Farbe? Möchten Sie neue Beete anlegen oder eine Blumenwiese? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! Unsere Spezialgebiete sind Neuanlagen, Wildstauden, Trockenmauern, Rasensanierungen, Schwimmteiche und Biotope.

VIVA Gartenbau AG, YNG Fachbetrieb
Bündtenmattstrasse 59, 4102 Binningen
Telefon 061 302 99 02, Telefax 061 302 99 07
mail@viva-gartenbau.ch, www.viva-gartenbau.ch



Ein Haus für Schwalben

Lausen hat ein neues Haus erhalten. Architektonisch ansprechend und im Zeichen des verdichteten Bauens. Auf gut 7 m² stehen vorerst 20 Wohnungen zur Verfügung, bei guter Besetzung können weitere 24 Wohneinheiten eingebaut werden. Diesen Coup landete Kurt Mohler in seinen letzten Tagen als Präsident des Naturschutzvereins Lausen.

Im vergangenen Oktober brachte Kurt Mohler von einem Besuch in Hannover die Idee eines Schwalbenhauses mit. Begeistert von dieser Art der Unterbringung liess er umgehend die Pläne kommen. Gemeinsam mit dem Landeigentümer, mit Schreiner, Zimmermann, Maler wurde ein Schwalbenhaus in der Grösse von 2.7 auf 2.7 Metern projektiert und auch gleich finanziert. Die EBL setzte den Pfahl und eine weitere Firma machte mit einem Hebekran die Installation möglich.

Eigentlich besteht ein Schwalbenhaus hauptsächlich aus einem Dach, das auf einen ca. 5 Meter hohen Pfeiler sitzt. Unter dem Dach hängen künstliche Schwalbennester. Kurt Mohler hofft, dass ein Teil der in diesem Quartier brütenden Mehlschwalben hier ein neues Zuhause findet. Mit dem Errichten eines oder gar mehrerer Schwalbenhäuser würden die Häuser der sechs grossen Mehlschwalbenkolonien mit ihren 160 Nestern entlastet. Bisher haben die Hausbesitzer die Mehlschwalben stets toleriert. Der Naturschutzverein Lausen hat denn auch alljährlich die Reinigung der Fassaden übernommen.

Der ausgewählte Platz mitten im Dorf bringt den Vögeln neben der Aufmerksamkeit der Bevölke-



rung das nötige Futter: wenn im Sommer über den angrenzenden Dorfstrassen warme Luft aufsteigt, tummeln sich dort auch viele Insekten. Ein Schwalbenpaar braucht nämlich allein zur Aufzucht ihrer Jungen etwa 6000 Mücken und Fliegen mit einem Gesamtgewicht von über einem Kilogramm.

*Text Suzanne Oberer-Kundert
Foto Kurt Mohler*

Der Mauersegler – Vogel des Jahres

Der Mauersegler ist trotz seines ungewöhnlichen Lebens ein anspruchsloser Vogel. (Lesen Sie mehr dazu im aktuellen ORNIS, der Zeitschrift des SVS.) Dem Spyr reicht eine Ritze im Dachfirst, wo er unterschlüpfen und unter dem Dach während 6 Wochen seine 3-4 Jungen aufziehen kann. Mit den vielen Hausrenovationen und Ausbauten von Dachstöcken ist sein Wohnungsangebot deutlich geschrumpft. Viele Natur- und Vogelschutzvereine, aber auch Private, haben in den letzten Jahren dem Spyr unter die Flügel gegriffen und Nistkästen montiert.

Im Jahr des Mauerseglers lassen sich deren Betreuerinnen und Betreuer über die Schulter schauen und laden die Öffentlichkeit ein, das Leben des Spyr näher kennen zu lernen.

Besichtigung und Beringung der Mauerseglerbruten in

Lausen

Freitag, 8. Juli 2005, mit Kurt Mohler
18.30 Uhr, Autobahngalerie Sissach

Laufen

mit Susanna Meyer, siehe www.bnv.ch

Homburgertal

mit Lorenz Hostettler, siehe www.bnv.ch

Seltisberg

Mittwoch, 13. Juli 2005, mit Kurt Mohler
19.30 Uhr, Schulhausplatz Seltisberg

Schweizer Premiere: Feldfaunistikkurs

Erstmals bietet sich mit dem BNV-Feldfaunistikkurs die Möglichkeit, «alles, was kriecht und fliecht» kennen zu lernen. Dieser Kurs ist für die Teilnehmenden wie für die Kursleitung eine grosse Herausforderung, stürzen wir uns doch alle in ein immenses Fachgebiet. Deshalb ist das spannende und vielversprechende Motto gleichzeitig auch eine anspruchsvolle Aufgabe, denn «alles» kann niemals wörtlich genommen werden: die Vielfalt der Tierwelt bedingt die Kunst des Auslassens und des Beschränkens auf das Wesentliche.

Entsprechend vielfältig gestalten sich die Theorieabende. Jeder ist einem anderen Bereich gewidmet. Bis jetzt hörten wir viel Interessantes über die Teilgebiete Systematik, Amphibien, Säuger (ohne Kleinsäuger), Einführung zu den Insekten, Evolution und Fortpflanzung. Die jeweils zwei Stunden sind eine sehr knapp bemessene Zeit. Sie geben uns aber einen guten Einblick in das aktuelle Thema. Meistens liegt auch eine breite Auswahl an weiterführender Literatur zum Schmökern auf, welche zur selbstständigen Vertiefung des Stoffes anregt – je nach persönlichen Vorlieben und Bedürfnissen.

Um unser theoretisch erworbenes Wissen auch praktisch zu erproben, führten uns bisher zwei Exkursionen auf die Spuren von Tieren im Winter und zu Amphibienlaichplätzen. Dabei zeigte uns die Natur, dass sie sich nicht an Pläne von Kursleitern hält: bei der ersten Exkursion im Januar fehlte der Schnee, welcher uns die Spurensuche erleichtert hätte; andererseits musste die zweite Exkursion im März verschoben werden, da wegen der dicken Schneedecke noch weit und breit keine Amphibien unterwegs waren.

Da jedes Thema von einem anderen Referenten gestaltet wird, kommt auch in dieser Hinsicht keine Gleichförmigkeit auf. Alle bringen uns mit ihrer Begeisterung und guter Vorbereitung ihr Gebiet auf ganz persönliche Weise kompetent näher. Diese Anlässe sind für mich wie kostbare Mosaiksteine, welche sich am Ende des Kurses, so hoffe ich, zu einem ganzen Bild zusammenfügen werden.

*Text Susanne Cecil
Foto Martin Blattner*



Natur- und Vogelschutzverein Blauen- Dittingen- Nenzlingen

Kleinstrukturen und naturnahe Gärten tragen im Siedlungsraum zur Artenvielfalt bei. Sie sollten vermehrt beim Anlegen oder Umgestalten eines Gartens ihren Platz erhalten, damit viele Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum finden können.

Am Dorffest Blauen vom 2.-4. September 2005 wird sich auch unser Verein aktiv beteiligen. Dank dem Entgegenkommen zweier Gartenbesitzer können wir den Besuchern zwei Naturerlebnisgärten vorstellen. Schon seit anfangs März 2004 laufen entsprechende Vorarbeiten; 19 Personen helfen an diesem interessanten Projekt mit. Erste Pflanzungen und Gestaltungsarbeiten sind bereits erfolgt.

Auf diesem Gelände zeigen wir, wie ein Privatgarten mit einheimischen Sträuchern, Wildstauden und Kräutern, mit Gartenweiher, Mergelpark- und Abstellplätzen, aber auch mit Stein- und Asthaufen naturnah gestaltet werden kann. Mit die-



sen Kleinstrukturen schaffen wir Lebensräume für Amphibien, Reptilien, Igel, Insekten und Vögel. Damit können wir dazu beitragen, dass unser Garten zum täglichen Erlebnisraum wird.

Wir sind überzeugt, mit dieser Anlage seitens des Naturschutzes einen interessanten und wertvollen Beitrag an unser Dorffest Blauen leisten zu können und erwarten viele Besucher.

So freuen wir uns besonders, wenn wir auch BNV-Mitgliedern unsere Naturerlebnisgärten vorstellen dürfen!

Helly Vogt

Beobachtungsarchiv: Januar–April 2005

Bitte senden Sie Ihre Meldungen von seltenen Brut- und Gastvögeln bis spätestens **10. August** an folgende Adresse:
Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil, oder via E-Mail: **Florian.Neumann@stud.unibas.ch**

Rohrdommel	14.03.	1 Ind. aus dem Schilf auffliegend, Petite Camargue	M. Oberer
Schwarzstorch	21.03.	2 Ind. kreisen über Tenniken	H. Bossert
	28.03.	1 Ind. zieht um 17.30 Uhr ostwärts, Schleifenberg in Liestal	S. Keller
	29.03.	1 Ind. kreist über dem Morgental, Bubendorf	M. Keller
Knäkente	21.02.	1 m und 1 w beim Talweiher Anwil	B. Schaffner
Bergente	01.03.	2 juv. oberhalb des Stauwehrs Augst	B. Mächler
Mittelsäger	16.01.	2 w und 1 m, heftig balzend, am Alt-Rhein bei Kembs	T. Wüthrich
Schwarzmilan	11.02.	1 Ind. in Röschenz	R. Steiner
Rotmilan	22.01.	1 Ind. über Lausen kreisend	F. Amann
Fischadler	24.03.	1 ziehendes Ind., Reinach-Süd	S. Keller
Merlin	08.02.	1 w schlägt Kleinvogel im Garten, Dittingen	M. Jermann Buser
Wanderfalke	09.01.	1 Ind. bei der Zunzger Hard jagend	F. Amann
Kranich	28.03.	1 Ind. zieht um 18.00 Uhr nordostwärts, Schleifenberg in Liestal	S. Keller
Flussregenpfeifer	23.03.	1 m auf Kiesinsel, Stau Augst	F. Amann
Waldschnepfe	05.04.	1 Ind. bei Liestal	B. Mächler
Hohltaube	28.03.	1 Ind., Chlei Grammel in Lausen	F. Amann
Steinkauz	12.03.	1 Ind. im eigenen Garten, Wintersingen	R. Fricker
Waldohreule	28.03.	1 Brutpaar in Oberwil	E. Fischler
Wiedehopf	10.04.	1 Ind., Ob den Reben, Ettingen	F. Hindermann
Rauchschwalbe	15.03.	1 Ind. bei der Stamm-Stiftung, Oberwil	S. Inches
Seidenschwanz	Jan–Apr	Meldungen (1-70 Ind.) aus dem ganzen Baselbiet bis Baselstadt	div. Beobachter
	27.01.	350 Ind. u. 100 Wacholderdrosseln hinter dem Schwimmbad in Magden	B. Bolliger
	30.01.	120 Ind. bei der Bruggstrasse in Reinach	F. Hindermann
	19.02.	150 Ind. beim Parkplatz der Firma Christ und Volvo, Aesch	B. Pfarr Gambke
	05.04.	18 Ind. in Ormalingen	U. Lanz
Wasseramsel	12.03.	1 Ind. am Birsig hinter dem Coop, Bottmingen	P. Plattner
Gartenrotschwanz	01.04.	1 Sänger bei der Neuwilerstrasse, Oberwil/Neuwiller	E. Fischler
Braunkehlchen	15.04.	1 m und 1 w, Rütönen in Frenkendorf	B. Mächler
Schwarzkehlchen	24.02.	1 m auf dem Ziegeleigelände, Oberwil	B. Steck
	16.03.	1 m auf den Sichtern, Liestal/Nuglar	B. Mächler
	25.03.	1 m und 1 w auf dem Sunnenhof, Känerkinder	F. Amann
	28.03.	1 m singt in Buntbrache, Aesch	B. Pfarr Gambke
Ringdrossel	15.04.	1 Ind. in Frenkendorf	B. Mächler
Wacholderdrossel	22./23.01.	200 Ind. auf einem Feld, Rodersdorf	T. Wüthrich
	25.01.	100 Ind. beim Veloweg von Therwil nach Ettingen	F. Hindermann
	06.02.	120 Ind. auf einem Feld in Diegten	H. Bossert
	19.02.	300 Ind. u. 100 Staren, Nähe Im Hasenbaum, Biel-Benken/Neuwiller	F. Neumann
	28.02.	500 Ind. beim Kronenmattsaal in Binningen	S. Inches
Rotdrossel	13.02.	25 Ind. u. 50 Wacholderdrosseln in Büschen am Fressen, Liestal	M. Oberer
	28.03.	1 Ind., Ebnet in Pratteln	B. Mächler
Zilpzalp	05.01.	1 Ind. im Ufergebüsch der Birs, Dornachbrugg	O. Hurt
Sommersgoldhähnchen	10.01.	1 m auf dem Bruderholz in Oberwil	H. Hartmann
Bergfink	09.01.	ca. 600'000 Ind. bei der Zunzger Hard (Schlafplatz)	F. Amann
	17.02.	10'000nde überfliegen den Friedhof Rüti, Oberwil	F. Neumann
Erlenzeisig	02.02.	40 Ind. beim Mühlebach, Nähe Restaurant Mühle in Allschwil	F. Hefti
Zaunammer	27.03.	1 m auf einer Birke singend, EFH-Quartier Radacherhof, Liestal	M. Oberer

Ornithologie

Wacholderdrosseln auf Beerensuche

Von welchen Beerensträuchern könnte man behaupten, sie seien in diesem Winter nicht geplündert worden? Haben Seidenschwänze noch etwas übrig gelassen, so haben Wacholderdrosseln bestimmt den Rest vertilgt.

Auch wenn die Seidenschwanz- und Bergfinkeninvasion alle Vogelbegeisterten in den Bann gezogen hatte, waren in diesem Winter die zahlreichen Wacholderdrossel-Trupps nicht minder attraktiv. An vielen Orten im Baselbiet war das typische «Schackern» vernehmbar: auf offenen Feldern, in Hochstammobstkulturen, Hecken, Gärten oder sogar in der Stadt Basel.

Beerenmangel und Zug

Das massenhafte Auftreten der Wacholderdrossel vor allem in den Monaten Januar und Februar ist auf die unregelmässige Winterverteilung dieses Vogels zurückzuführen. Es waren kleinere Trupps, aber auch bis zu 500 Individuen. Von grosser Bedeutung ist dabei das Angebot von Beeren und Fallobst, Hauptnahrung während des Winters, und nicht die Kälte. Für den Wegzug im Oktober und bis in den Winter hinein ist vor allem das Fehlen von Beeren massgebend, weniger die «innere Uhr» wie bei anderen Zugvögeln. Bei strengen Wintern und daher geringem Nahrungsangebot kann eine Winterflucht stattfinden, wo-



bei grössere Verschiebungen meistens in südlicher Richtung erfolgen. Nordische und östliche Populationen haben sich auf diese Weise bei uns eingefunden.

Mischschwärme

Öfters waren auch gemischte Trupps beobachtet worden, wie Wacholderdrosseln mit Misteldrosseln, Rotdrosseln, Staren, Gimpeln, Seidenschwänzen oder sogar Bergfinken. Die Vergesellschaftung ist dabei meist passiver Art, tritt also nur infolge nahe gelegener Nahrungsplätzen oder gleicher Nahrungsquelle auf wie Beeren tragende Sträucher. Auch üben Futter suchende Drosselschwärme eine anziehende Wirkung auf überfliegende Trupps aus. Inzwischen hat bei der erst seit 1923 in der Schweiz brütenden Art die Brutsaison begonnen; die Wintergäste haben uns verlassen. Was uns der nächste Winter bringt?

*Text Florian Neumann
Foto Peter Buchner*

Wildenstein-Tag

Mit einem ganztägigen Exkursions- und Informationsprogramm will der Naturschutzdienst BL der Bevölkerung die Besonderheiten auf Wildenstein näher bringen.

Das Naturschutzgebiet Wildenstein ist bei vielen Leuten bekannt als Ausflugsziel und Naherholungsort. Dass es sich dabei aber um ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung handelt, wissen die wenigsten. Was es an Flora und Fauna so alles zu entdecken gibt, zeigt der Naturschutzdienst BL anlässlich des Wildenstein-Tages, der am Samstag, 4. Juni 2005 durchgeführt wird.

Die Naturschutzwartinnen und -warte bieten diverse Führungen an und zeigen an Informationsständen die Besonderheiten der verschiedenen

Lebensräume des Gebietes. Themen sind zum Beispiel Eichenhain, Weiher, Wiesentypen und Waldrand.

Das Programm beginnt bereits am Freitagabend um 20 Uhr mit einer Amphibienexkursion. Am Samstagmorgen geht es um 10 Uhr mit einer Vogelexkursion los. Treffpunkt ist der Parkplatz beim Schloss.

Das genaue Programm findet sich unter www.naturschutzdienst-bl.ch

Weitere Informationen:

Naturschutzdienst BL
Matthias Plattner
c/o Hintermann&Weber
Telefon 061 717 88 88

Mitteilungsblatt 2/2005

Impressum

Mai 2005

Redaktion

Barbara Mächler und Suzanne Oberer-Kundert (verantwortlich)

Berichte

Martin Blattner, Susanne Brêchet, Peter Buchner, Susanne Cecil, Roger Furler, Matthias Huber, Matthias Kestenholz, Barbara Mächler, Florian Neumann, Lukas Oberer, Suzanne Oberer-Kundert, Kurt Mohler, Tero Niemi, Ueli Schaffner, Karin Schneider, SVS, Helly Vogt

Herstellung

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber;
Korrektorat: Felicitas Maeder; Druck: Copy Service,
Kasernenstrasse 41, 4410 Liestal

Erscheint 5mal jährlich

Redaktionsschluss

Nr. 3/2005: 20. August 2005

Adressänderungen, NeuabonnentInnen,

Inserate und LeserInnenbeiträge

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

Herausgeber

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

Abonnement

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband
Postfach 533, 4410 Liestal
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle
Kasernenstrasse 24
Tel. 061 922 03 66
Fax 061 923 86 51
E-Mail bnv@bnv.ch
www.bnv.ch



Mitglied beim
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

AZB
4410 Liestal

Agenda 2/2005

Sonntag, 5. Juni 2005

Fauna, Flora und Flurnamen in Ramlinsburg

Morgenexkursion mit Rico Braun
8 Uhr, Restaurant Lampenberg
NV Ramlinsburg

Sonntag, 5. Juni 2005

Verschiedene Lebensräume der Botanik

Exkursion mit Susanne Kaufmann
Ort und Zeit auf Anfrage
Auskunft bei Christoph Lerch, 062 299 29 51
NV Läuelfingen

Donnerstag, 9. Juni 2005

Verborgene Schönheiten in Liestal

Kurzexkursion mit Heidi Polt
18.30 Uhr, Tierpark Weihermätteli
NV Liestal

Mittwoch, 22. Juni 2005

Exkursion am Anwiler Talweiher

19.30 Uhr, Anwiler Weiher
Ab 21. Uhr Grillieren am Feuer
Schlechtwetterprogramm im Restaurant Post
Tecknau, 20.15 Uhr
Auskunft: J. Mader, Zeglingen, 079 674 00 16
Baselbieter Ornithologenhock

Samstag, 20. August 2005

Kleinstrukturen im Siedlungsraum

In Maisprach
Auskunft SVS-Geschäftsstelle, 044 457 70 20
christa.glauser@birdlife.ch
SVS/BirdLife Schweiz

Donnerstag, 25. August 2005

«Was fliegt denn da?» – Theorieanlass

Samstag, 27. August 2005

«Was fliegt denn da?» – Exkursion

Details 14 Tage vorher auf www.nvtherwil.ch
NV Therwil

Kurse im BNV

Genauere Angaben zu allen Kursen auf Seite 6

Faszinierende Käfer

Alpenflora

Bilche – Koblode in unseren Nistkästen

Neophyten – Bekämpfung invasiver Pflanzen

Grundkurse – Organisieren und durchführen